



Theodor Poppe

Theodor PECKOLT

Theodor Peckolt wurde am 13. Juli 1822 in Pechern bei Muskau in der Niederlausitz, als der älteste Sohn des Gutsbesitzers Carl Peckolt, geboren; er besuchte das Gymnasium bis zur Tertia und erlernte von 1837 bis 1841 bei dem Apotker Nikolai in Triebel die Pharmacie, conditionirte dann als Gehülfe in Meseritz, Glogau und Neubrandenburg, studirte ein Semester an der Universität Rostock, musste aber aus Mangel an Mitteln auf die Beendigung des Studiums und Ablegung der Apothekerprüfung Verzicht leisten. Peckolt conditionirte dann noch kurze Zeit in Hamburg, wo er durch die Bekanntschaft einiger Aerzte mit dem Botaniker und Forscher der Flora Brasiliens, Prof. Carl v. Martius in München in Verkehr trat. Dieser regte in ihm den Gedanken an, sein Glück in Brasilien zu suchen. Von der Sehnsucht erfasst, die Pflanzenpracht der südamerikanischen Tropenländer und des damals durch die Fülle und Herrlichkeit seiner Urwälder gepriesenen Brasiliens aus eigener Anschauung kennen zu lernen, entschloss sich der junge Pharmaceut schnell und ergriff bereitwillig eine sich ihm darbietende günstige Reisegelegenheit. Er verliess Hamburg am 28. September 1847 und langte am 28. November in Rio de Janeiro, nahezu mittellos, an. Nach mancherlei trüben Erfahrungen und Entbehrungen fand Peckolt im Februar 1848 eine Gehülfe stelle bei einem portugiesischen Apotheker in Rio, welche wenig besser als eine Sklavenexistenz war. Er verblieb in dieser Stellung, ohne je einen freien Tag zu haben, sieben Monate. Mit den geringen Ersparnissen und der inzwischen erworbenene Kenntniss der portugiesischen Sprache unternahm Peckolt dann im September 1848 auf einem erstandenen Reitpferde eine nahezu zweijährige Wandertour durch die damals noch wilden, meistens dicht bewaldeten Staaten Rio de Janeiro, Espirito Santo und Minas. Eisenbahnen hatte ganz Südamerika damals noch nicht, die Wege waren primitif, im Lande aber bestand für Ausländer, die als Naturforscher reisten und stets als Aerzte galten, noch die Sitte patriarchalischer Gastfreundschaft. So fand auch der junge deutsche Apotker bei den Ansiedlern des brasilianischen Urwaldes überall gastfreie und willkommene Aufnahme und bei dem Mangel an Aerzten vielfach Zuspruch um Hülfe für

Kranke. Ablehnung würde als Mangel an gutem Willen angesehen worden sein. Die in der Pharmacie in Deutschland erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen halfen in diesem Dilemma und genügten für alle Vorhommnisse. Dafür erhielt der Reisende ausser Geschenken, bei mehrtägigem Aufenthalte auf jeder Pflanzung, reichlich die gewünschten Pflanzen für Herbariumsammlung, Früchte, Harze und andere Naturproducte. Anfangs des Jahres 1850 verblieb Peckolt bei dem Indianerstamm *Nac-nanouc* am Rio doce, kehrte dann im Mai 1850 mittelst Canoe nach dem Dorfe Johanesia zurück, wo Pferd und Tragesel hinterlassen waren, und trat von dort die Rückreise nach Rio de Janeiro an. Mit den auf dieser Reise erworbenen Mitteln bereitete Peckolt sich zur Ablegung der Prüfung als Apotheker vor, welche er im Juli 1851 bestand. Im November desselben Jahres erstand er die Apotheke in dem schön gelegenen Gebirgsorte Cantagallo im Staate Rio de Janeiro. Dort heirathete er im Jahre 1854 die Tochter des lutherischen Geistlichen der nahen deutschen Colonie Neu-Freiburg und verlebte in dem von Kaffeeplantagen und prächtigen Wäldern umgebenen Städtchen in reger beruflicher und wissenschaftlicher Thätigkeit siebenzehn glückliche Jahre. In Anerkennung derselben wurde Dr. Peckolt im Jahre 1867 von dem Kaiser Dom Pedro zum kaiserlichen Hofapotheker ernannt und etablirte im Jahre 1868 eine Apotheke in Rio de Janeiro, in deren Besitz er mit einem seiner Söhne zur Zeit noch ist.

Während der in Cantagallo verlebten Jahre setzte Dr. Peckolt die auf seiner ersten Wandertour begonnene Sammlung von Pflanzen und anderen Naturproducten fort und sandte botanische und pharmacognostische Sammlungen an einzelne Botaniker und Museen, so besonders an die Professoren der Botanik v. Martius, Eichler, Göppert, Wiegand, an Daniel Hanbury in London, Oberdörfer in Hamburg, Dittrich in Prag und an die Museen in Stockholm und Upsala.

Seine unausgesetzten zahlreichen botanischen Forschungen und Untersuchungen veröffentlichte Dr. Peckolt während der Jahre 1851 bis 1860 im *Archiv der Pharmacie*, später in der *Zeitschrift des Oesterreichischen Apotheker-Vereins*, und seit dem Jahre 1886 in der *Pharmaceutischen Rundschau*, in welcher er auch im Jahre 1884 (Bd. 2, S. 55) eine interessante Darstellung der pharmaceutischen Zustände in Brasilien veröffentlichte. Ausserdem hat derselbe die Mehrzahl seiner Arbeiten in deutscher Sprache, auch in portugiesischer Sprache in brasilianischen wissenschaftlichen Zeitschriften, sowie zwei grössere Werke über brasilianische Nähr- und Nutzpflanzen und, in Gemeinschaft mit seinem Sohne Gustav Peckolt, die Arzneipflanzen Brasiliens veröffentlicht.

Die vieljährigen werthvollen Arbeiten Dr. Peckolt's haben daheim und im Auslande verdiente Anerkennung gefunden und dem fleissigen und vielseitigen Autor zahlreiche Ehrenbezeugungen erworben. Von diesen mögen folgende Erwähnung finden:

Im Jahre 1852 wurde Dr. Peckolt zum correspondenden Mitgliede der botanischen Gesellschaft zu Regensburg und des Norddeutschen Apothekervereins gewählt, im Jahre 1865 von der österreichischen und von der russischen pharmaceutischen Gesellschaft.

Im Jahre 1861 und 1866 erhielt er die goldene Medaille für pharmacognostische und pharmaceutische Producte auf der Landesausstellung in Rio.

Im Jahre 1862 wurde er vom Kaiser von Brasilien zum Officier des Rosenordens ernannt und im Jahre 1863 zum Mitgliede der *Academia da Medicina* in Rio erwählt.

Im Jahre 1864 ernannte ihn die Academia Caesarea Leopoldino-Carolino Germanica *honoris causa* zum Doctor der Philosophie, und im Jahre 1887 der Oesterreichische Apothekerverein zum Ehrenmitgliede.

Im Jahre 1869 erhielt Dr. Peckolt vom König von Schweden den Nordsternorden.

Im Jahre 1885 nannte der deutsche Botaniker und Verfasser der *Flora brasiliensis* Dr. Eugen Fournier eine Gattung der Asclepiaceae zu Ehren Peckolt's, *Peckoltia*.

Die veröffentlichten Arbeiten des verehrten, jetzt im 71. Lebensjahre stehenden Gelehrten und darunter seine letztlin noch erschienene eingehende Untersuchung brasilianischer Copaiferaarten, bekunden die noch rüstige und bewährte wissenschaftliche Thätigkeit desselben. Möge das gütige Geschick, welches seine vielbewegte, arbeits- und mühevollen Lebensbahn segensreich und glücklich bisher geführt hat, dem verdienten Vertreter der deutschen Pharmacie in Süd-Amerika noch viele Jahre reger Thätigkeit in seiner Lieblingswissenschaft und in behaglicher Erholung und Ruhe im glücklichen Familienkreise gewähren. Obwohl seit 45 Jahren fern von dem deutschen Vaterlande, hat er sich für dieses und für dessen inzwischen gewonnene Umgestaltung, Grösse und Ruhm unter den Nationen der Erde ein warmes Herz und patriotischen Antheil erhalten. Möge ihm der sehnliche Wunsch nicht unerfüllt bleiben, das schöne Land seiner Jugend und der Grundlage seiner Bildung und Leistungen, dem er im fernen Brasilien in seiner Thätigkeitssphäre alle Ehre gemacht hat, noch einmal wiederzusehen.

(Zum Theil nach Dr. Fr. Hoffmann in der *Pharmaceutischen Rundschau*.)

Schriftliche Arbeiten für Archiv der Pharmacie des Norddeutschen Apotheker-Vereins

Notizen aus Brasilien 1851 bis 1863. Pharmacie in Brasilien 1851.

Brasilianische Nutz- und Heilpflanzen 1851 bis 1860. Carnaubapalme.

Brasilianische Zollverhältnisse d. Drogen. Brasilianische Nutzhölzer.

Falva constructor Daudin. — Vaginulus reclusus. Parycary. Orlæanbereitung und

Kultur in Pará. Soaresia nitida Fr. All. Silvia navalium Fr. Urucurana.

Vanilla. Die Brasilianische Drogen-Ausstellung 1861.

Untersuchung des Holzes von Andira anthelmintica.

„ von Euphorbia pulcherrima.

„ der Wurzelrinde von Anchieta salutaris und Anchietin 1859.

„ des Holzes, Rinde und Harz von Myrocarpus fastigiatus Fr. All.

„ der Knolle und Harz von Ipomoea operculata.

„ des Gummi Sicopira. Bowdichia maior Mart.

„ der Samen von Feuillea cordifolia und Feuillin, 1862.

„ des Cajagummi's. Bras. Traganth. Spondias venulosa, 1862.

Untersuchung des Milchsaftes v. *Urostigma Doliaria* und *Doliarin*, 1861.

- » der Nüsse, Macis und Rinde von *Myristica Becuhyba* Schott. 1861.
- » des Saftes (*Becuibablut*) und Fettes, dito 1861.
- » der Rinde und des Saftes (*Sanguis draconis brasil.*) v. *Croton erythraema* Mart., 1861.
- » der Wurzel v. *Trianosperma ficifolia* M. u. *Trianospermin*, 1863.
- » der Fruchthülle und Samen von *Lecythis urnigera* M. und *Acidum lecythis-tannicum* 1864.
- » der Früchte und des Harzes v. *Araucaria brasiliana* Richt., 1865.
- » der Blätter von *Palicourea Marigrafii* und *Palicurin* etc.

Pharm. Centralhalle von Dr. Hager.

Die Jaborandi-Arten Brasiliens, 1881. Caroba 1882.

Zeitschrift des Oesterr. Apotheker-Vereins, welcher Hrn. Peckolt den Jahrgang 1867 widmete.

Mittheilungen über Brasilien. — Geheimmittel Brasiliens. — Mein Garten. — Brasil. Fachnachrichten. — Mineralquellen Brasiliens etc.

Untersuchung der Brasil. Süssholzwurzel. *Periandra dulcis* M. 1867.

- » der Knolle und Samen von *Pachyrhizus angulatus*. 1865.
- » des Holzes v. *Tecoma ipé* M. und *Chrysophansäure*, 1873.
- » des aeth. Oeles von *Zanthoxylum Peckoltianum*, 1873.
- » der Rinde von *Cassia bijuga* Vog. und *Chrysophansäure*, 1876.
- » der Wurzelrinde von *Timbo*. *Lonchocarpus Peckolti* Wawra und *Timboin*, 1881.
- » der Blätter von *Caroba*. *Jacaranda procera* und *Carobin*, acid. *carobicum*, 1881.
- » der Früchte u. Samen v. *Eriobotrya Japonica* Lindl. u. *Blausäure*, 1885.
- » der Früchte, Rinde und Blätter von *Prunus sphaerocarpa* und *Blausäure*, 1878.
- » der Blätter v. *Sparattosperma leucantha* M. u. *Sparattospermin* 1878.
- » der Wurzelrinde v. *Bowdichia maior* Mart. und *Siropirin*. 1878.
- » der Rinde und des Holzes von *Myroxylon peruiferum* Linn. fil. *Aeth. Oel*, *Bals peruvianum brasiliense* und *Myroxylin*, 1879.
- » der Früchte von *Carpotroche brasiliensis* Mart. et. *Zucc.* und *Carpotrochin*, 1866.
- » der Früchte und Samen von *Persea gratissima*.
- » von *Scybalium fungiforme* Sch. et Eichl, 1880.
- » von *Helosis guyanensis* Sch. 1880.
- » von *Lophophytum mirabile* Sch., 1880.
- » des Milchsaftes, Früchte, Blätter etc. von *Carica papaya* L. und *Papayotin*, 1879.
- » der Agoniadarinde. *Plumeria lancifolia* Müll. Arg. u. *Agoniodin*, 1867.
- » des Milchsaftes des *Massaranduba*baumes. *Lucuma procera* M. und *Massarandubin*, 1866.

Untersuchung der Rinde von *Cassia bijuga* Vog. und Chrysophansäure, 1876.

» von *Ferreira spectabilis* Fr. Allem. und Angelinum, 1868.

» der *Ravenala Madagascariensis*.

Monographie des Kaffee's, 1883.

» des Thee's, 1884.

» d. Mate, 1884.

» der Caraarten. Dioscoreen, 1885.

Nahrungs- und Genussmittel Brasiliens (Einleitung).

Schlangenantidot 1881. Volksnamen der Brasilian. Pflanzen.

Stickstoffabelle der brasilianischen Nahrungspflanzen.

Die Drogen-Sammlung der brasil. Ausstellung von Gustav Peckolt im Jahr 1882.

In der Pharm. Rundschau von Dr. Hoffmann, New-York.

Monographie der Mandioca.

Untersuchung von *Copaifera Langsdorffii*.

Brasil. Heilpflanzen der Familien Agaveae, Alismaceae, Amaryllidaceae, Araceae, Commelinaceae, Coniferae, Cycadaceae, Cyclantheraceae, Gnetaceae, Haemodorraceae, Hypoxideae, Iridaceae, Liliaceae, Palmae, Smilacaceae, Urticaceae, Vello-sieae, Xyrideae.

Die Arociraarten oder Schinusarten Brasiliens.

Die Lucumaarten Brasiliens.

In portugiesischer Sprache wurden publicirt.

Explicação sobre a collecção pharmacognostica e chimica da Exposição 1861 em Brasil e Inglaterra, nach London lateinisch.

Analyse da batata de tomba, *Ipomoea operculata*; resina e Tombina.

» do leite de gamelleira, *Urostigma à Doliaria* e *Doliarina*.

» de *Carpotroche brasiliensis* e *Carpotrochina*.

» de *Prunus sphaerocarpa* e Agua de louro cereja brasil.

» de cinco folhas, *Sparattosperma*.

» de *Nectandra amara* e *Nectandrina*.

» de *Pachyrrhizus angulatus*.

In der Verlagsbuchhandlung von Laemmert & Co in Rio de Janeiro ist erschienen.

Historia das plantas alimentares e de gozo do Brasil, in 3 Heften, nach Alphabet von

A bis inclusive Cacao, 1^o in 1874, 2^o in 1874, 3^o in 1882. 420 p. wird fortgesetzt.

Monographia de Milho. (Maïs) 77 Seiten im J. 1877.

» de Mandioca, 97 Seiten in 1877.

» do Café, 178 Seiten in 1884.

Analyses de materia medica brasileira. 108 Seiten in 1868.

Dann in Gemeinschaft mit seinem Sohn dem Apotheker Gustav Peckolt.

Historia das plantas medicinaes e uteis do Brasil, in Heften nach Familien.

Das erste Heft 1888; bis jetzt 4 Lieferungen, bis inclusive Gramineen. 890 Seiten.

